Leserbriefe = Courrier des lecteurs

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **94 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

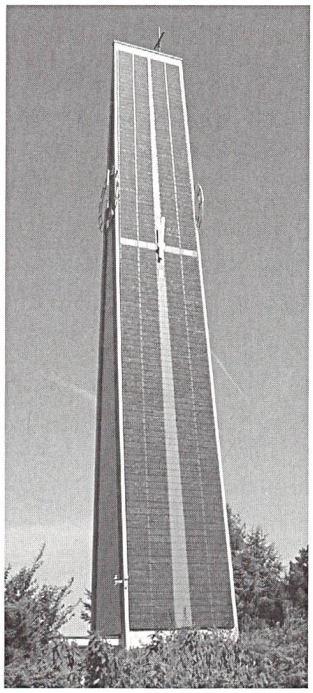
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Kirchen liefern nicht nur spirituelle Energie: mit Solarzellen bestückter Kirchturm (Foto: Eck Rémy, Steckborn)

gabe der Zustelladresse bestellt werden. Fax 01 994 90 05 oder ruoss@enecolo.ch. – Quelle: Enecolo AG

Schulen im Netz

Die Initiative *Schule im Netz* hat die Einführungsphase hinter sich und beginnt nun mit der Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in den Unterricht.

Auf der neuen Website www.ppp-sin.ch sind Informationen im Zusammenhang mit den kantonalen Projekten zur Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen in IKT oder über den aktuellen Stand der vom Bund subventionierten Projekte abrufbar. – Info: www.ppp-sin.ch

Rückläufiges Geschäftsvolumen bei Siemens Schweiz

Siemens Schweiz blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2002 zurück, in welchem nicht alle gesteckten Ziele erreicht wurden. Der Auftragseingang sank um 19% auf 1488 Mio. Fr., der Umsatz um 22% auf 1431 Mio. Fr. Der Reingewinn beträgt 42,6 Mio. Fr. (–37%).

Gründe dafür sind einerseits Ausgliederungen und andererseits aber auch die schwache Konjunktur.

Kurz vor Jahresende wurde Siemens Schweiz von den SBB zum Totalunternehmer für das nationale GSM-R-Netz bestimmt. Der Auftrag umfasst die Systemlieferungen sowie Dienstleistungen wie Planung, Wartung und Betrieb. In einem ersten Schritt werden 20,5 Mio. Fr. investiert. Das gesamte Auftragsvolumen beläuft sich für Siemens Schweiz in den nächsten Jahren auf über 200 Mio. Fr.

Trotz eines abgekühlten Geschäftsklimas konnte Automation and Control – wie auch die Medizin- und Energietechnik, deren Märkte von einem äusserst zaghaften Investitionsverhalten und rückläufigen Umsätzen gekennzeichnet waren – die starke Position halten, und auch Transportation Systems blickt dank innovativen Produkten und Systemen und profundem Know-how im Lande auf ein äusserst erfolgreiches Jahr zurück. – Quelle: Siemens

Powerline vor dem Aus

Powerline Communications (PLC) sollte Bewegung in den Bereich der Last Mile bringen und wurde vor rund vier Jahren entsprechend der Öffentlichkeit vorgestellt.

Nach verschiedenen Rückschlägen hat sich die Ascom nun faktisch von dieser Technologie verabschiedet und den Skeptikern damit Recht gegeben. Dies, nachdem kurz zuvor PLC in den USA als durchaus gangbarer Weg erkannt wurde. *Sz*

Verbesserte Zementproduktion mit Industrial IT

Ende letzten Jahres konnte die Technologiefirma ABB in Zusammenarbeit mit dem Zementkonzern Holcim im Zementwerk Untervaz/GR das Qualitätssicherungslabor Autolab in Betrieb nehmen. Dieses erlaubt die vollautomatische Materialprobenentnahme entlang der gesamten Produktionskette. Die Proben werden anschliessend im Labor robotergesteuert analysiert. Basis für die Prozesssteuerung bildet die von ABB entwickelte Plattform Industrial IT.

In einem weiteren Projekt mit Holcim findet Industrial IT ebenfalls Verwendung: ABB wird die Leittechnik einschliesslich der Sensorik, Instrumentierung, Transformatoren, Mittel- und Niederspannungsschaltanlagen sowie der Motoren, Antriebe und Beleuchtungsanlagen für das Zementwerk Ras El Ma bei Fès liefern. – Quelle: ABB Schweiz

Das Zementwerk Ras El Ma bei Fès (Marokko)

leserbriefe · courrier des lecteurs

Im Ausland ein klarer Fall – in der Schweiz eine Glaubensfrage

Jede Berufsgattung passt sich dem Wandel der Zeit an, wenn sie die technische und gesellschaftliche Entwicklung nicht verschlafen will.

Das neue Berufsbildungskonzept des VSEI/VSE für Elektriker wurde im Sommer 2002 vorgestellt. Dabei fällt etwas Interessantes auf: den Kontrolleur sucht man vergebens. Unter welchem Einfluss auch immer, der Kontrolleur wurde zum Elektro-Sicherheitsberater umfunktioniert.

Was versprechen sich die Verbandsleute damit? Erhabene Titel gleich mehr Nachwuchs; schöne Titel gleich besser bezahlte Aufträge: vielversprechende Titel gleich mehr Lehranstalten? Ist ein Berater mehr überhaupt noch gefragt? Das Beraterfeld ist doch schon von beratenden Ingenieurbüros bis zum neuen Elektroprojektleiter besetzt. Ist die Titeländerung aus dem Standpunkt der Kunden richtig, wenn die Beratergilde mancherorts so viel Unheil angerichtet hat? Der Titel «Elektro-Sicherheitsberater» mag für innerbetriebliche Arbeiten gut sein und bei Lehrlingen kann der neue Titel Eindruck machen. Der Elektro-Sicherheitsberater kann sich auch anstandslos als Berater vorstellen, solange das Montagepersonal noch beim Kunden zu tun hat. Was ist aber, wenn seine Monteurkollegen schon längstens auf einer anderen Baustelle arbeiten und er sich

beim Kunden zur Kontrolle anmelden muss? Tönt dann sein Titel «Berater» nicht etwas verwirrend? Taugt der Titel Elektro-Sicherheitsberater im Kundenalltag auch für den unabhängigen Kontrolleur? Das ist noch weniger der Fall. Denn schon die NIV und viele weitere Bundesgesetze widmen ganze Abschnitte den Kontrollen. Wer kontrolliert ist kein Berater. Wer berät, hat bei den Kunden nicht das Vertrauen und den Status eines Kontrolleurs. Das dürfte wohl allen klar sein. Tritt der unabhängige Kontrolleur in Funktion, so müssen vorher die Beratungen seitens der Installationsfirma abgeschlossen sein. Diese letzte Überprüfung hat also gar nichts mehr mit Beratung zu tun. Diese Fachleute nennen sich weltweit Kontrolleur oder Prüfer. Was im Ausland ein klarer Fall ist, wird in der Schweiz zur Glaubensfrage gemacht.

Das Rad der Zeit kann weder vom VSEI noch vom VSE rückwärts gedreht werden. Jedes Gesetz steht und fällt mit der Kontrolle. Technische Fachleute sollten sich nicht von Angsthasen an der Nase herumführen lassen, wenn diese das Wort Kontrolle, aus welcher Perspektive auch immer, nicht mehr gerne hören. Der Titel Kontrolleur ist zu verteidigen. Denn in Zukunft werden in der Schweiz auch weltweit tätige Prüfgesellschaften in der Kontrollbranche mitmischen. Daher muss mit offenen Augen in die Zukunft geblickt werden, und die Verbände sollen sich nicht in Titelkleinigkeiten verrennen.

Für die Zukunft sind zwei klare Berufswege für das Kontrollwesen zu öffnen. Es wird Kontrolleure mit Fachausweis für innerbetriebliche Kontrollen geben, und für die unabhängigen voll professionellen Kontrolleure wird der dipl. Elektroinstallateur mit Zusatzausbildung zur Bedingung gemacht werden müssen. Die Entscheide zur zukunftsgerichteten Professionalisierung der Kontrollen müssen rasch fallen.

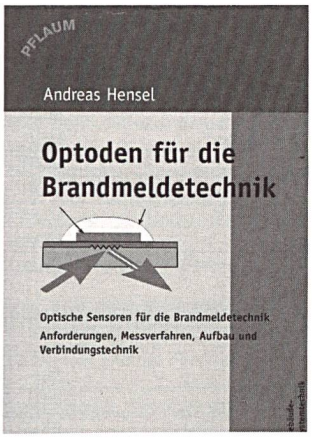
Max Matt, dipl. Elektroinstallateur, 9450 Altstätten

neuerscheinungen · nouveautés

Optoden für die Brandmeldetechnik

Von: *Andreas Hensel*. München, Pflaum Verlag GmbH, 2002; 128 S., 63 Fig., ISBN 3-7905-0866-7. Preis: brosch. Euro 27.80.

Mit Gassensoren ausgestattete Brandgasmelder werden zunehmend auch in allgemeinen Anwendungsbereichen eingesetzt. Durch die zusätzlichen Brandgassignale und eine intelligente Signalverarbeitungsalgorithmik können Brände frühzeitig ohne Fehlalarme entdeckt werden.



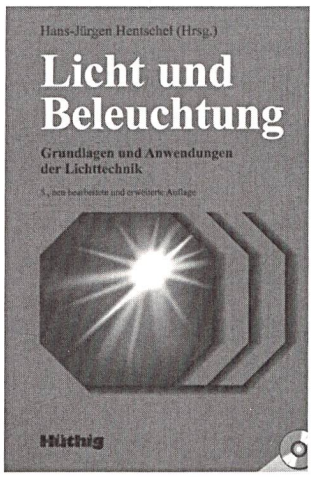
Der Leser erhält eine Übersicht über den Stand der Technik der heute verfügbaren Gassensoren und deren Technologie sowie über die chemisch-physikalischen Grundlagen der Optoden und eine Beschreibung für den Aufbau des Gassensorarrays.

Durch die Anpassung von ionenselektiven Membranen aus der Nasschemie an die Bedürfnisse der Gasdetektion wurde ein Gassensorprinzip entwickelt, das sich im Gegensatz zu Metalloxidsensoren durch eine hohe Selektivität, lange Lebensdauer und geringen Energieverbrauch auszeichnet und so den Anforderungen der Brandmeldetechnik für den konventionellen Einsatz entspricht.

Licht und Beleuchtung

Grundlagen und Anwendungen der Lichttechnik. Von: *Hans-Jürgen Hentschel*. Heidelberg, Hüthig GmbH, 5. Aufl., 2002; 386 S., viele Fig., ISBN 3-7785-2817-3. Preis: brosch. Fr. 106.–.

Dieses Buch ist eine umfassende Einführung in die gesamte Licht- und Beleuchtungstechnik. Von den physikalischen Grundlagen rund um Licht und Sehen über die Lichtmessung und die Technik verschiedenster Lichtquellen bis hin zur praktischen Realisierung von Beleuchtungsanwendungen werden alle wesentlichen Aspekte ausführlich und einleuchtend beschrieben. Besonderen Lichtanwendungen wie der Projektionstechnik, Lasern, Faseroptik und Lichttherapie sind eigene Kapitel gewidmet. Wichtige Themen wie intelligente Beleuchtung, Sensoren und Energiesparen finden ebenfalls Berücksichtigung. Durch das detaillierte Sachwörterverzeichnis ist dieses Buch nicht nur ein didaktisch aufgebautes praktisches Lehrbuch, sondern auch ein handliches Nachschlagewerk für die Praxis.



Die Lichttechnik hat sich in den letzten Jahren – gerade im Bereich der Energie sparenden Leuchten – erheblich weiterentwickelt. Infolgedessen wurde die 5. Auflage komplett bearbeitet und dem modernen Stand der Technik angepasst. Dabei wurden auch Forschungsthemen einbezogen, die derzeit an den lichttechnischen Instituten in Karlsruhe, Ilmenau und Berlin bearbeitet werden. Dem Buch ist eine CD-ROM des Deutschen Instituts für Angewandte Lichttechnik (DIAL) beigelegt, mit deren Hilfe sich die Lichtverteilung in Räumen berechnen lässt.

Basiswissen für Fachkräfte energietechnischer Elektroberufe

Von: *Heinz Rose* (Hrsg.). Berlin, VDE-Verlag GmbH, 1. Aufl., 2002; 320 S., viele Fig., ISBN 3-8007-2594-0. Preis: geb. Euro 41.90.

Elektrotechnisches Basiswissen wird in diesem Buch nach sachlichen Aspekten gegliedert und in konzentrierter und übersichtlicher Weise dargestellt. Über das umfangreiche Sachwortregister hat der Leser einen sicheren und raschen Zugriff zu gewünschten Informationen. Zahlreiche zeichnerische Darstellungen und Tabellen erleichtern das Verständnis der Zusammenhänge. Entsprechende VDE-Bestimmungen, DIN- und EN-Normen sowie IEC-Richtlinien sind einbezogen.